



Presseinformation

Fahrzeugsicherheit gibt es nicht zum Ramschpreis

10. November 2010

Forum „Schaden und Technik“ in Bonn befasst sich mit technischen und juristischen Fragen der Fahrzeuginstandsetzung nach Unfällen

Bonn. Neue Werkstoffe, Instandsetzungs- und Fahrzeugtechniken, aber auch juristische Aspekte nehmen immer mehr Einfluss auf die Instandsetzung von Fahrzeugkarosserien. Mit aktuellen Entwicklungen aus diesen Bereichen befassen sich die Teilnehmer des Forums „Schaden und Technik“, das am 13. November 2010 bereits zum vierten Mal in Bonn stattfindet. Veranstalter des Forums sind der Zentralverband Deutsches Kfz-Gewerbe (ZDK), der Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik e.V. (ZKF) und der Bundesverband der freiberuflichen und unabhängigen Sachverständigen für das Kraftfahrzeugwesen e.V. (BVSK).

Aus Sicht der Verbände müsse gewährleistet sein, dass insbesondere ein geschädigter Autofahrer nach einem unverschuldeten Verkehrsunfall kompetente Hilfe sowohl in den Reparaturbetrieben als auch beim unabhängigen Kfz-Sachverständigen und qualifizierten Rechtsanwalt erhalte, so ein Verbandssprecher. Wegen der oftmals vielschichtigen Sachlage seien viele Kfz-Betriebe gut beraten, den Kunden das Hinzuziehen eines verkehrsrechtlich tätigen Anwalts dringend zu empfehlen. Außerdem erwarte jeder Autofahrer zu Recht, dass sein Fahrzeug nach einem Unfall kompetent instand gesetzt werde. Es müsse sowohl

optisch als auch technisch einwandfrei sein und dürfe auf keinen Fall ein Sicherheitsrisiko im Straßenverkehr darstellen.

Aufgrund der immer komplexeren Werkstoffe und Fertigungstechniken würden an die Kfz-Betriebe steigende Anforderungen bei der Instandsetzung von Unfallfahrzeugen gestellt. So komme dem Widerstandspunktschweißen wegen der neuen Stahlqualitäten im Karosseriebau eine besondere Bedeutung zu. Bei den Instandsetzungsmethoden lösten Kleben, Nieten und Klinschen zunehmend die herkömmlichen Fügetechniken ab. „Deshalb müssen Reparaturbetriebe in erheblichem Umfang in die Ausbildung der Mitarbeiter und in die Ausstattung ihrer Betriebe investieren“, so der Sprecher. Und auch die Kfz-Sachverständigen seien gefordert. Wer sich nicht selbst mit neuen Instandsetzungsmethoden beschäftige, sei nicht mehr in der Lage, an modernen Fahrzeugen einen Schaden sachgerecht festzustellen.

In besonderer Weise gelte dies auch für den Umgang mit Hochvoltfahrzeugen. Auch wenn die Elektromobilität derzeit noch eine relativ geringe Bedeutung besitze, würden künftig viele Reparaturbetriebe mit der Instandsetzung von Hybrid-, Elektro- oder Brennstoffzellenfahrzeugen befasst sein.

Die technisch bedingten höheren Anforderungen an die Schadenfeststellung und die Unfallschadeninstandsetzung würden in einem offensichtlichen Widerspruch zu den Bemühungen diverser Versicherer stehen, die Stundenverrechnungssätze der Kfz-Betriebe zu reduzieren. „Fahrzeugsicherheit gibt es nicht zum Ramschpreis, sie darf keinesfalls zugunsten nicht kostendeckender Partnerverträge geopfert werden“, so der Sprecher.

Denn unter dem Stichwort „Aktives Schadenmanagement“ werde nach wie vor versucht, Netzwerke so genannter Partnerwerkstätten aufzubauen, die mit kaum auskömmlichen Stundenverrechnungssätzen arbeiten müssten, wenn sie sich für die Zusammenarbeit mit entsprechenden "Partnern" entschieden hätten. Zunehmender Druck werde auch die Kfz-Sachverständigen ausgeübt. So werde häufig versucht, mit so genannten Weisungen die Unfallschadenfeststellung an den Interessen des Versicherers auszurichten.

Die ausrichtenden Verbände ZDK, ZKF und BVSK forderten daher Reparaturbetriebe und Kfz-Sachverständige auf, sich eingehend mit den neuen Techniken zu befassen. Die notwendigen Investitionen in Aus- und Fortbildung und Ausstattung der Betriebe könnten nur bei auskömmlichen Stundenverrechnungssätzen gewährleistet werden und müssten miteinander korrespondieren.

Ansprechpartner: Ulrich Köster
Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK)
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 0228/ 91 27 270
Fax.:0228/ 91 27 154
Mail: koester@kfzgewerbe.de
Internet: www.kfzgewerbe.de

Elmar Fuchs
Geschäftsführer BVSK e.V.
Kurfürstendamm 57
10707 Berlin
Tel.: 030/25 37 85 – 0
Fax.:030/25 37 85 – 10
Mail: info@bvs.de
Internet: www.bvsk.de

Anette Gundlach
Presseabteilung
Zentralverband Karosserie- und
Fahrzeugtechnik e.V. (ZKF)
Friedberger Straße 191
61118 Bad Vilbel
Tel: 06101-40610
Fax: 06101-406110
Mail: gundlach@zkf.de
Internet: www.zkf.de